**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 52 (1926)

**Heft:** 16

Artikel: Fritzli's Schüleraufsatz über Gottfried Keller

Autor: Boscovits, Fritz

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-459052

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 21.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Frigli's Schüleraufsatz über Gottfried Keller

Gottfried Reller ist ein großer Schweizer Dichter. Er war sehr klein mit einem großen Ropf. Er kostet heute nicht mehr so viel wie früher, weil es jett eine Volksausgabe gibt; aber man fann ihn auch in Leder gebunden kaufen, wo er dann im Bücherschrank sehr schön aussieht. Mein Onkel hat einen, der in Leder gebunden ist. Er wurde in Zürich geboren in einem alten Haus, das jest noch zum anschauen da ist, man muß es einmal anschauen, es ist in einem ganz versteckten Winkel und ist eine Tafel daran gemacht, wo darauf steht, daß er geboren sei. Er hat aber später wahrscheinlich einmal züglen müffen, weil auf einem andern Haus am Zeltweg auch eine Tafel hin= gemacht ist wo drauf steht, daß er da gewohnt habe. Jetzt wohnt der Lese= zirkel Hottingen darin. Er ist sehr stark gefeiert worden, wie er nicht mehr ge= lebt hat. Unser Lehrer hat einmal ge= sagt, daß er noch weiterlebe — in sei= nen Werken. Ich weiß aber nicht, ob das wahr ist, daß man als ein Bestorbener noch weiterleben kann, be= sonders wenn man verbrennt worden ist, wie sie es ihm gemacht haben. Vor= her war er Maler, weil er in München Fahnenstangen gemalt hat, aber er wurde nicht berühmt dabei. Darum hat er dann lieber eine Stelle ange= nommen als Stadtschreiber, damit er in der vorigen Zeit Geschichten machen kann. er hat auch sehr viele schöne Ge= schichten gemacht und ist deshalb nicht so lange Staatsschreiber geblieben. Er mußte auch öppendie in die Depfel= kammer, wo jest noch die Bank ist, worauf er fast immer gesessen hat, nur am Freitag ist er immer in die Wirt= schaft zur Waag gegangen, und hat dort mit seinen Freunden, dem Maler Arnold Böcklein und Rud. Roller ein paar Liter getrunken. Er hat auch Ge= dichte gemacht; das wo am meisten ge= sungen wird heißt: "D mein Heimat= land, o mein Vaterland." Die andern Gedichte kennt man nicht so gut, aber die Geschichte vom grünen Heinrich lesen sehr viele Leute; auch die Be= schichten von den Leuten v. Seldwyla find sehr schön, man weiß aber im= mer noch nicht, was für eine Stadt das sein soll, am luftigsten haben mich die 3 gerechten Kammacher gedunkt. Er hat dann noch einige Züricher Novellen und den Martin Salander gemacht. Das Denkmal von Gottfried Keller ist immer noch nicht da, sie wollten ihm schon ein paar mal eines machen, aber es kostet halt viel Geld und dann kann es ihm auch Wurft sein. Ich möchte auch einmal ein berühmter Dichter



"Was sueched Sie au?" — "'s Gottfried Keller=Dänkmal!"

werden, da muß man nicht 3 Jahre lang in eine Lehre gehen, wie bei einem anderen Handwerk. Der Gottfried Kelster ist, so lange er gelebt hat, in keinem Berein gewesen, weil er lieber allein ins Wirtshaus gegangen ist.

# Der Platmajor

Erika liest aus der Zeitung unter lokalen Tagesneuigkeiten von der Erenennung des neuen Platkommandanten vor.

"Du, Mutti," frägt die Kleine, "ischt das eigetli eusen dicke Major Wunderli?"

"Jo natürlich, Schat!"
"Gäll, i ha doch allewil scho denkt, er müessi fascht verplatze."

ust

## Lieber Nebelspalter!

Vor nicht gar langer Zeit seierte das Oberhaupt einer Schweizerstadt seinen sechzigsten Geburtstag. Seine Kollegen im Stadtrat drückten ihm bei dieser Gelegenheit ihre Sympathie durch eine prächtige Urkunde aus. Sicherem Vernehmen nach wäre es dem Geseierten aber lieber gewesen, wenn ihm die Serren Kollegen durch eine prächtige Uhr Kunde von ihrer Sympathie gegeben hätten.

Restaurant
HABIS-ROYAL

Zürich

Spezialitätenküche